

Call for Papers

Soziale Ungleichheiten in Zeiten der Krise

Sitzung der Sektion

„Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“

auf dem 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

vom 6.-10. Oktober 2014 in Trier

Es gibt seit jeher einen engen Zusammenhang zwischen Ungleichheiten und Krisen. In einer historischen Perspektive sind Krisen – häufig ausgelöst durch Kriege und Revolutionen – als Auslöser für soziale (und regionale) Mobilitäten und sozialstrukturelle Umwälzungen ausgemacht worden, die gesellschaftliche Formationen grundlegend verändern können. Industriekapitalistische Gesellschaften haben den Rhythmus von Krise und Stabilität in moderaterer Form als wirtschaftliche Prosperitätszyklen endogenisiert. Wirtschaftliche Krisen werden dabei häufig mit wachsenden Ungleichheiten assoziiert. Dabei finden sich allerdings unterschiedliche und teilweise widersprechende Krisentopoi: Mal werden Krisen dafür verantwortlich gemacht, dass nun auch vormals gesicherte soziale Gruppen von Abstiegen und Statusverlusten bedroht werden; andererseits finden sich auch häufig Aussagen, dass es die am meisten benachteiligten Gruppen auch in Krisenzeiten zuerst und am härtesten trifft. Es bleibt daher eine empirisch offene Frage, inwiefern Krisen bestehende soziale Ungleichheiten nivellieren, verstärken, transformieren – oder als relationale Ungleichheiten unverändert lassen? Umgekehrt können wachsende soziale Ungleichheiten selbst zur Quelle von Krisen werden: etwa als Krise der sozialen Gerechtigkeit, als Gefährdung des sozialen Friedens, als Aushöhlung der Demokratie, oder auch als wirtschaftliche Destabilisierung durch Schwächung der Konsumkraft.

Vor diesem Hintergrund stellen sich eine Reihe interessanter Fragen, die sowohl zu historischen und internationalen Vergleichen, zu empirischen Fallstudien und Analysen, wie auch zu verallgemeinernden ungleichheitstheoretischen Reflexionen einladen. Folgende Frage könnten dabei – unter anderem – adressiert und diskutiert werden:

- Wie verändern sich soziale Ungleichheiten durch (welche Art von) Krisen? Werden bestehende Ungleichheiten verstärkt oder nivelliert, bleiben sie unverändert oder werden sie durch neue Ungleichheiten überlagert oder ergänzt? Wer sind Verlierer und Gewinner? Wie verhalten sich dabei relative (Ungleichheiten zwischen sozialen Gruppen) und absolute Lebenschancen (Veränderungen vorher-nachher)? Unter diesen Fragestellungen lassen sich vielfältige empirische Analysen zu den sozialstrukturellen Auswirkungen von – jeweils zu spezifizierenden – Krisen verfolgen.
- Wann stellen (wachsende) soziale Ungleichheiten selbst eine Krise dar oder tragen zumindest systematisch zu einer Krise bei? Wirtschaftskrisen wachsen sich ja in der Regel erst dann zu gesellschaftlichen Krisen aus, wenn sie zu "sozialen Verwerfungen" führen, die ihrerseits krisenverstärkend wirken.
- Wie ist das Verhältnis von Krisen und Ungleichheit systematisch zu bestimmen? Sind soziale Ungleichheiten als "Ordnungen" zu denken, die entweder stabil sein oder in Krisen geraten können? Oder sind Ungleichheiten nicht grundsätzlich krisenhaft, weil sie soziale Ordnung tendenziell gefährden? Gehören Krisen und Ungleichheiten gleichermaßen und wesensmäßig zu kapitalistischen (oder zu modernen) Gesellschaften? Kann es überhaupt

soziale Ungleichheiten (in einem zu spezifizierenden "modernen" Verständnis) ohne "Krisen" geben?

Vortragsangebote mit aussagekräftigen **Exposés** (max. 5.000 Zeichen) bitte bis **1. April 2014** per **Email** an den Sektionssprecher
Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg - Email: ogrohsamberg@bigsss.uni-bremen.de

Call for Papers

Aktuelle Forschungsprojekte zu Sozialstruktur und sozialer Ungleichheit

**Sitzung der Sektion
„Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“
auf dem 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
vom 6.-10. Oktober 2014 in Trier**

Diese Sitzung der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ ist thematisch bewusst *offen* gehalten und setzt damit eine mehrjährige Tradition fort. Durch die thematische Offenheit soll Mitgliedern und Interessenten der Sektion Gelegenheit gegeben werden, über *aktuelle Forschungsprojekte zu Sozialstruktur und sozialer Ungleichheit* zu berichten.

Gedacht ist in diesem Zusammenhang nicht nur an Berichte über schon abgeschlossene Forschungsvorhaben, sondern auch an die Vorstellung von Zwischenergebnissen laufender Projekte und/oder von hinreichend konkreten Projektkonzeptionen oder -entwürfen.

Inhaltlich sollten sich die Vortragsangebote im Bereich der nationalen, historisch und international vergleichenden Sozialstruktur- und Ungleichheitsforschung, der Forschungen zu Lebenslauf und sozialer Mobilität, der Milieu- und Lebensstilforschung u.a.m. bewegen

Dabei sind selbstverständlich auch Angebote, die Brücken zur allgemeinen Theoriediskussion (z.B. soziale Differenzierung und soziale Ungleichheit), zu „Bindestrich-Soziologien“, zu anderen Disziplinen oder zum Kongressthema schlagen können, erwünscht. Zudem können Themen aus Sektionssitzungen der vergangenen Jahre erneut aufgegriffen werden.

Vortragsangebote mit aussagekräftigen **Exposés (max. 5.000 Zeichen) bitte bis
1. April 2014 per **Email** an den Sektionssprecher
Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg - Email: ogrohsamberg@bigsss.uni-bremen.de**